

«Jenseits der Blattränder – Eine Annäherung an Pflanzen»

Herausgeberin Florianne Koechlin, Lenos-Verlag 2014/2023

Wo die Pflanze zum Menschen wird (Kapitel 6, Text von Gertrud Fassbind)

Die Vorspeise liegt vor mir auf dem Teller: frischer knackiger grüner Salat, beträufelt mit einer Marinade aus Olivenöl, Balsamessig und Meersalz, dunkelgrüne Schnittlauchröllchen wild darüber verteilt. Meine Augen tasten sich durch das frische Grün, Saft strömt in den Gaumen, der Weg hinunter zum Magen öffnet sich, mein Atem ist frei. Mit der Gabel schiebe ich ein paar Salatblätter an den Lippen vorbei in den Mund, spüre dabei den leichten Widerstand der Blattrispen und ein paar träge Tropfen sämiger Salatsauce. Zunge, Gaumen und Zähne beginnen das Empfangene zu ertasten, zermalmen, schieben, besaften und zerlegen. Meine Ohren hören die Konsistenzen. Die Pflanzenkörper brechen mehr und mehr, werden weicher, feiner, körperwarm. Aromen entfalten sich in die Mundhöhle. Wohlgefühl stellt sich ein, vielleicht sogar ein bisschen Glück. Ich schlucke, der Salat ist einverleibt! Ich nehme eine zweite Gabel voll... Derweil versinkt die Nahrung immer mehr in den dunklen Schlund und tritt ein ins Reich der Mitte von Magen und Darm. Signale dringen von dort zu meinem Bewusstsein – es sind Bauchgefühle, die mir darüber Auskunft geben ob mir der Salat wohltut oder nicht.

Die Höhle des Leibes führt ein Eigenleben, überwacht und koordiniert vom Bauchhirn. Mein Salat taucht in die aggressive Säure des Magensafts, wird gründlich desinfiziert und zerfetzt, flutscht dann weiter in den Dünndarm mit dem samtigen Zottenteppich. Mit Beteiligung und feinsten Abstimmung von Nerven- und Hormonsystem, Bakterien und Pilzen, Enzymen und Verdauungssäften wird die Speise weiter zerlegt und immer unkenntlicher – bis schliesslich kleinste Bruchstücke entstanden sind. Diese gelangen vom Magen-Darm-Kanal, der wie ein Tunnel durch meinen Körper führt, über Transportsysteme hinein in mein Körperinneres. Die Stoffe vermischen sich mit meinem Blut, zirkulieren in meinen Adern, treten ein in meine Zellen. Mein Körper kennt diese Substanzen und empfängt sie. Die kleinen Bausteine scheinen auf ihrem Weg geführt, gelangen an den richtigen Ort, werden je nach Verwendungszweck zerlegt, aufgelöst und mit meinen Substanzen vermischt. Sie werden mein Fleisch und mein Blut.

Link zum Buch «Jenseits der Blattränder» <https://lenos.ch/buecher/jenseits-der-blattraender>